

# Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

**Amtsblatt** für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johanngeorgenstadt, Löbnitz, Reustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Expedition, Druck und Verlag von E. M. Körner in Schneeberg.

Nr. 2.	Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Preis vierteljährlich 1 Mark 80 Pfennige.	Mittwoch, 3. Januar 1894.	Insertionsgebühren: die gespaltene Zeile 10 Pfennige, die zweispaltige Zeile 20 Pfennige. Inverca 25 Pfennige.	47. Jahrgang.
--------	--	---------------------------	--	---------------

## Konkursverfahren.

Neber das Vermögen des Wollwarenhändlers Friedrich August Pöhlner in Löbnitz wird heute am 30. December 1893, Nachmittags halb 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Stadtrat und Kaufmann Friedrich Wilhelm Reitsch in Löbnitz wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Februar 1894 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 15. Februar 1894, Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Januar 1894 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Löbnitz.

Verh. A. R.

Veröffentlichung: Expedient Hanffe, Gerichtsschreiber.

## Aufgebot.

Auf Antrag des Staatsfiskus im Königreich Sachsen, vertreten durch das Königlich Sächsische Finanzministerium, ist von dem unterzeichneten Amtsgerichte behufs Ermittlung der möglicherweise vorhandenen unbekanntem Erben der am 20. Mai 1828 in Altstadt bei Ostritz geborenen, am 24. März 1893 in Wildenfels verstorbenen Johanna Franziska verw. Martin geb. Schmidt die Einleitung des Aufgebotsverfahrens beschlossen worden.

Es werden daher die unbekanntem Erben der Genannten hierdurch aufgefordert, spätestens in dem am

den 16. März 1894,

11 Uhr Vormittags

anberaumten Aufgebotstermine ihre Ansprüche und Rechte auf den Nachlaß der verw. Martin bei dem unterzeichneten Amtsgerichte anzumelden, widrigenfalls sie auf weiteren Antrag durch Ausschlußurteil ihrer Ansprüche und Rechte für verlustig werden erklärt werden.

Wildenfels, am 20. Dezember 1893.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.

Römisch.

## Löbnitz. Anmeldung u. Versteuerung der Hunde betr.

In Gemäßheit des Hundesteuerregulativs wird die Confignation aller Hunde hiesiger Stadt

Mittwoch, den 10. Januar 1894

vorgenommen. Zu dem Zwecke haben alle Besitzer von Hunden dieselben am genannten Tage an Stadtkassenstelle anzumelden und dabei Vier Mark — Pf. als Hälfte der acht Mark — Pf. betragenden Jahressteuer abzuführen.

Die dagegen verabsorgte Marke (Gebühr 15 Pf.) gilt als Zeichen des erlegten Steuerbetrages und ist dem Hunde am Halsbande zu befestigen.

## Rückblick auf das Jahr 1893.

I.

Das vergangene Jahr, das wir nunmehr zu den übrigen legen und mit seinen beweglichen Ereignissen dem Lob und Tadel der Weltgeschichte überlassen, hätte für unser Königshaus höchst erfreuliche Daten zu verzeichnen. Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August schenkte Ihrem Gemahl und dem Westtiner Hause zwei Stammeserben; und Se. Majestät der König feierte am 22. Octbr. das 50jähr. Jubiläum Seiner militärischen Dienstleistung. Beide Ereignisse fanden bei befreundeten Höfen und Ländern die lebhafteste Theilnahme. Die Aeußerungen der ungeheuchelten, innigen Liebe des sächsischen Volks aber bewiesen auch hier wieder einmal, wie unzertrennlich sich dasselbe mit seinem Herrscherhause verbunden fühlt, wie stolz es ist auf seinen ritterlichen König!

Der Schöpfer des Deutschen Reiches Fürst Bismarck hat während seiner diesjährigen Riffinger Badefur wiederum ehrende Massenbesuche empfangen, die dem greisen Heroen zeigten, daß das deutsche Volk nie vergessen wird, was es ihm schuldig ist. Als den Fürsten während jener Zeit eine Krankheit — man sprach von einem leichten Schlagfluß — befallen hatte, erhielt derselbe ein Telegramm des Kaisers in sehr gnädigen, theilnehmenden Worten. Wenn auch die lebenswürdige Aufforderung, die Genesung in einem der günstig gelegenen kaiserlichen Schlösser abzuwarten, bei der Nothwendigkeit im gewohnten Geseise zu

bleiben, nicht auf Annahme rechnen konnte, so rief doch die Thatfache der inneren Annäherung zweier für das Reich so maßgebenden Personen in ganz Deutschland außerordentlichen Jubel hervor. Etwas Weiteres ist in dieser Richtung übrigens nicht geschehen. Fürst Bismarck lebte nach einiger Zeit ohne Aufsehen nach Friedrichsruh zurück. Er ist genesen, hält sich aber Aufregungen jeder Art fern.

Nicht mit dem sich auf Alles erstreckenden, weitblickenden Gesicht des Altreichskanzlers ist die Hauptaction der inneren deutschen Politik, die neue Heeresorganisation, in Scene gesetzt worden. Bei der Verteidigung des Gesetzesentwurfs war vom verkehrten Ende angefangen, keine Partei zufrieden gestellt, bald diese Seite, bald jene verlegt worden; erst als es zu spät war, tauchten Compromißvorschläge auf, die sich nicht sehr wesentlich mehr von der Vorlage unterschieden. Selbst der Antrag v. Quene, für den sich außer den Konservativen, der Reichspartei, den Nationalliberalen und Polen 13 Centrumsleute erhoben, konnte keine Mehrheit finden. Nach seiner Ablehnung wurde am 6. Mai der Reichstag aufgelöst. Es mußte auffallen: wer hatte für die Regierung gestimmt? die als Stiefkinder behandelten früheren Kartellparteien; wer hatte gegen die Regierung gestimmt? die Regierungsparteien der Opposition, das demokratische Centrum und die demokratische Linke. Die im allgemeinen Sinne konservativen Leute, die zunächst am meisten gegen die Art und Weise der Einbringung des Gesetzes, besonders gegen die zwei-

jährige Dienstzeit einzuwenden gehabt hatten, sie sahen die Nothwendigkeit des Gesetzes ein und stellten ihre Sonderinteressen zurück; die aber Hurrah schrien und noch heute Hurrah schreien, sobald der neue Kurs eine frische Brise gewinnt, sie waren taub für den nationalen Gedanken. Aber wenn diese auch trotz alledem ihr Spiel bei der Regierung gewonnen glaubten, das deutsche Volk dachte anders über den Fall und entzog bei den Wahlen den Freisinnigen 34, dem Centrum 9, den Welsen 3 Mandate. So wurde es möglich, daß das Militärgesetz von dem neu zusammengesetzten Reichstage in der Sitzung vom 15. Juli mit 201 gegen 185 Stimmen genehmigt wurde. Stolz konnte die Regierung auf ein solches Resultat freilich nicht sein; aber immerhin waren das bedrohte Ansehen und die gefährdete Sicherheit des deutschen Reiches gerettet! Der Reichstag durfte sofort seine Sommerpause antreten.

Nun kam der zweite Akt des Schauspiels: die Aufbringung der Kosten. Von den im Frühjahr schon lancirten Vorlagen hatte die Bier- und die Branntweinsteuer gar keinen, die Abriesteuer aber desto mehr Anklang beim ganzen Volke gefunden. Das Publikum weiß, wenn es auch mit den einzelnen Manipulationen der Börse nicht genau vertraut ist, wo überflüssiges Geld zu finden ist; es urtheilt ganz richtig, daß da, wo mit einem Federstriche Hunderttausende gewonnen und verloren werden, man auch um Tausende zugreifen kann, ohne irgend eine rechtliche Existenz zu gefährden. Nachdem die Finanzminister der

Werden Hunde ohne gültige Steuermarken am Halsbande außerhalb der Häuser oder Gehöfte betroffen, so sind deren Besitzer, wenn keine Steuerhinterziehung vorliegt, mit drei Mark, Hinterziehung der Hundesteuer selbst ist mit dem dreifachen Betrage der regulativmäßigen Steuer zu bestrafen.  
Löbnitz, am 30. Dezember 1893.

Der Rath der Stadt.  
Jäger, Bgrm.

## Bekanntmachung.

Der 4. Termin Landrenten ist fällig. Rückstände sind zu Vermeldung sofortiger Zwangsvollstreckung bis zum 5. Januar 1894 zu bezahlen.  
Schwarzenberg, am 31. Dezember 1893.

Der Stadtrat h.  
J. B.: Bgrm.

Die hier dauernd aufhältlichen Militärpflichtigen und zwar  
a) diejenigen, welche im Laufe dieses Kalenderjahres das 20. Lebensjahr vollenden, und  
b) die älteren Jahrgänge angehörigen Mannschaften, über welche eine endgültige Entscheidung bezüglich ihres Militärverhältnisses durch die Ersatzbehörden noch nicht erfolgt ist,

werden in Gemäßheit von § 56<sup>1</sup> der Wehr-(Ersatz-)Ordnung hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar dieses Jahres auf dem Rathshaus (Bürgermeister-Zimmer) zur Rekrutirungsstammrolle anzumelden.

Auswärts Geborene haben Geburtschein, die älteren Mannschaften dagegen ihre Lösungsscheine bei der Anmeldung abzugeben. Auch haben gleichzeitig die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge seit ihrer früheren Anmeldung etwa eingetretene Veränderungen in Betreff ihres Wohnortes, Gewerbes oder Standes anzuzeigen.

Von dem hiesigen Orte zeitig abwesende Militärpflichtige (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute, in Straf- oder sonstigen Anstalten untergebrachte u. s. w.) sind von deren Eltern, Vormündern, Lehr- oder Arbeitsherren innerhalb der gefestigten Anmeldefrist zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort nach einem anderen Ansehungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses beim Abgange der Behörde, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort der die Stammrolle führenden Behörde daselbst spätestens innerhalb dreier Tagen zu melden.

Die Nichtbefolgung der in Vorstehendem enthaltenen Vorschriften wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.  
Gartenstein, am 2. Januar 1894.

Der Stadtrat h.  
Forberg, Bgrmeister.

## Streureisig-Versteigerung auf Vockauer Staatsforstrevier.

Mittwoch, den 10. Januar 1894, von Vorm. 9 Uhr an  
sollen im Gasthose „zur Sonne“ in Vockau

die in den Schlägen der Abtheilungen 11 und 15 aufbereiteten  
591 Raummeter fichtenes Streureisig  
einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.  
Königliche Forstrevierverwaltung Vockau und Königlich Forstrentamt  
Eibenstock, am 30. December 1893.

Richter.

Wolfram.

Einzelstaaten im August schon in Frankfurt a. M. und später in Berlin hin und her beraten hatten, wurde denn auch ein neues Steuerbouquet fertig, das dem am 16. November wieder zusammengetretenen Reichstag vorgelegt werden konnte. Es harret noch seiner Erledigung, der Stab ist ihm aber schon gebrochen; denn während die Weinproduktion und das Tabakgeschäft aufs äußerste herangezogen werden sollen, ist man an dem eigentlichen Vorkaufhandel sehr nachsichtig vorübergegangen und hat statt dessen die dem kleinen, realen Geschäft so notwendigen Frachtscheine, Quittungen u. ins Steuerauge gefaßt. Solchen Zumuthungen gegenüber erinnerte man den Grafen Caprivi an die Thatsache, daß er in der Sitzung vom 7. Juli das Vertrauen des Reichstages verlangt und erhalten hatte darauf, „daß die Börse stärker herangezogen und die Last auf die tragfähigen Schultern gelegt werden sollte!“

Die Konservativen handelten pflichtgemäß und echt konservativ, als sie den Reichskanzler an sein Versprechen mahnten, und ebenso, als sie durch Bekämpfung der Handelsvertragspolitik das Interesse der Hälfte des deutschen Volks, des konservativsten Theiles desselben, der Landwirtschaft, vertraten. Die Handelsverträge sind doch kein Glaubensartikel, auf den jeder loyale Mann eingeschworen sein muß; sie sind doch, wie alle solche neuen Vorschläge, diskutierbar. Dennoch wurden die Konservativen (und gar erst der Bund der Landwirthe) als Demagogen charakterisirt und mit äußerster Feindseligkeit behandelt. Darob riefen sich Freihändler, Demokraten und Revolutionäre veranlagt die Hände und johlten der Regierung verdächtigen Beifall zu; einsichtige Männer des deutschen Volkes aber schüttelten ernsthaft die Köpfe ob einer solchen Verdrehung der natürlichen Verhältnisse.

Ob eine Handelsvertragspolitik an sich gerechtfertigt sei oder nicht, das darf man völlig dahingestellt sein lassen; nur müssen die Verträge so eingerichtet sein, daß unser Land von ihnen Vortheil oder wenigstens keinen Nachtheil hat. Da die früheren Verträge nach den bisherigen Erfahrungen diese Bedingung bei weitem nicht erfüllten, — war doch zum Abschluß dieser Schutzollverträge ein Freihändler entsandt worden! — so war der Widerstand der Landwirtschaft gegen den rumänischen Vertrag nur begreiflich; lauert doch der folgenschwerere mit Rußland als notwendige Folge der kleinen Verträge hinter den Coulissen. Die letzteren sind hauptsächlich von Ultramontanen, Polen und Sozialdemokraten genehmigt, und man fragte nicht mit Unrecht danach, was diese gestrengen Gläubiger als Preis ihrer Regierungsfreundlichkeit verlangen würden. Man deutete schon auf die unbegreifliche Genehmigung des Jesuitenantrages des Centrums in zweiter Lesung und auf die Begünstigung der polnischen Aspirationen hin. Ob man damit Recht haben wird, wollen wir nicht prophezeien. Daß der seit dem 1. August inaugurierte Zollkrieg mit Rußland durch ein einigermaßen ausgleichendes Vertragsverhältnis abgelöst wird, dürfte jedenfalls im beiderseitigen Interesse liegen. Abhängig sind wir von der Einführung russischen Getreides und russischer Futterstoffe selbst in einem Rothstandsjahre nicht: das hat die letztvergangene Zeit bewiesen.

Eine gute Leistung hatte der sonst nicht sehr rühmliche vorletzte Reichstag aufzuweisen. In sehr geschickter und energischer Weise wurden auf Anregung des Centrums abgeordneten Nachem die Sozialdemokraten aufgefordert, eine Beschreibung ihres weltbeglückenden Zukunftsstaates zu entwerfen und, als sie hierzu durchaus nicht im Stande waren, mit ihrer dramatisch-entworfenern umstürzlerischen Theorie undarmherzig an den Pranger gestellt.

Wie aber die sozialdemokratische Hegemethode unreife Geister immer weiter abwärts zum Anarchismus treibt und die ungeheuerlichsten Verbrechen zeitigt, das hat uns das vergangene Jahr gezeigt. Die an den Kaiser und an den Reichskanzler Ende November von Orleans aus gesandten kleinen Kästchen, welche natürlich von dazu bedienstetem Personal eröffnet und untersucht wurden, enthielten Höllemaschinen, die nun glücklicher Weise unschädlich gemacht werden konnten, ohne ihre, vermutlich nur geringe Zerstückungskraft auszuüben. Aber an anderen Orten, besonders in der Pariser Deputirtenkammer, sind die dort geworfenen Bomben von erschreckender Wirkung gewesen. Der Pariser Attentäter ist z. B. notorisch ein Sozialdemokrat, der, immer mehr erregt durch die wüsten Agitationen der Führer, in der That zum Anarchisten wurde. Es liegt hier also klar bewiesen auf der Hand, was überhaupt in logischer Folge gar nicht anders sein kann: Die Umsturzpredigten der Sozialdemokraten von der Vorbereitung des großen Kladderadatsch führen allmählich zum Anarchismus. Man hat nun die Wahl, ob unschuldige Menschen in Massen durch gemeine Verbrecher vertilgt, oder ob die letzteren als unnütze Glieder der menschlichen Gesellschaft mit allen dieser noch zu Gebote stehenden Mitteln unschädlich gemacht werden sollen. Der Begriff „Anarchist“ müßte ohne alles Weitere von dem Begriff „lebenslängliches Zuchthaus“ unzertrennlich gemacht werden; und was die Pfanzstätte des Anarchismus anbetrifft, so schießt man nun wohl ein, daß das frühere Sozialistengesetz eine noch zu milde, unzureichende Sicherheitsmaßregel war. Je mehr man die sozialistischen Hege beseitigt, desto besser und wirksamer kann man sich der Arbeiterklasse annehmen.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Berlin, 1. Januar. Das Neujahrsest bei Hofe verlief unter Theilnahme Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in der üblichen Weise. Nach dem Gottesdienst in der Schloßkapelle fand Cour im Weißen Saale und hierauf Empfang des diplomatischen Corps statt. Sodann begab sich der Kaiser zur Paroleausgabe nach der Ruhmeshalle. Für die Mitglieder des Königshauses fand Abends im Schloße Familientafel statt, an der auch der Prinz und die Prinzessin Heinrich, die aus Kiel hier ein-

getroffen sind, theilnahmen, dagegen fehlten der Prinz Friedrich Leopold und die Prinzessin Friedrich Karl wegen Unwohlseins. Später wohnten der Kaiser und die Kaiserin der Vorstellung im Opernhause bei und lehrten dann nach Potsdam zurück.

Berlin, 1. Jan. Heute Nachmittag 3 Uhr besuchte Sr. Maj. der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich die hiesigen Botenposten, ferner den Generaloberst v. Pape, den Reichskanzler Grafen von Caprivi, den kommandirenden Admiral, die Generale der Garde und des dritten Armeecorps.

Nach einem weiteren Telegramm aus Kamerun ist bei der Meuterei der Assessor Niebow getödtet worden. Bei der Verjagung der Meuterer vom Gouvernement wurden der Krankenwärter Siegert, der Gefreite Steinede und der Faktorist Holzhausen verwundet. Die Verwundeten sind außer Gefahr. Von den Meuterern, die erhebliche Verluste erlitten, sind vier gefangen und gehängt worden. Laut Meldung des Ober-Kommandos der Marine sind bei dem Gefecht am 20. Dezember in Kamerun von der „Hyäne“ die Matrosen Stange und Opitz verwundet, jedoch außer Gefahr.

### Frankreich.

Angoulême, 30. December. Sämmtliche wegen der Aufregungen in Aigues-Mortes Angeklagten sind freigesprochen worden.

Paris, 31. Decbr. Nur einige Morgenblätter besprechen das freisprechende Verdict in dem Prozesse gegen die wegen der Aufregungen in Aigues-Mortes Angeklagten. Der Korrespondent des „Figaro“ findet dasselbe verblüffend und meint, es würde von allen unparteilichen Gemüthern verdammt werden. „Libre Parole“ und „Intransigeant“ billigen dagegen die Freisprechung, welche das „Journal des Debats“ damit erklärt, daß die Geschworenen ungewiß darüber gewesen seien, ob sie die wahren Schuldigen vor sich hätten.

Paris, 1. Januar. Der „Figaro“ veröffentlicht zwei Dokumente, welche Beweise dafür erbringen, daß Cornelius Herz gemeinsam mit dem verstorbenen Baron Reinach Beträge bezüglich der Panamagelder veräußert hat. Die Publikation erregt allgemeines Aufsehen.

Paris, 1. Januar. Heute fanden bei Anarchisten in Saint Etienne, Saint Quentin und Decazeville Hausdurchsuchungen statt, wobei verschiedene Papiere beschlagnahmt wurden und eine Verhaftung erfolgte.

Lyon, 1. Januar. Heute Vormittag wurden bei 50 der Behörde ihrer anarchischen Ansichten wegen bekannten Individuen Hausdurchsuchungen abgehalten. Es wurden zahlreiche Papiere beschlagnahmt und 24 Personen verhaftet.

### Italien.

Rom, 1. Januar. Beim Neujahrsempfang der Deputation des Senats und der Kammer brückte der König, den Blättern zufolge, die Hoffnung aus, daß es durch die Vereinigung aller Parteien nicht schwer sein würde, der Schwierigkeiten des Augenblicks Herr zu werden. Bezüglich Siziliens äußerte der König Worte wahrer Sympathie mit der dortigen Bevölkerung und sprach die Ueberzeugung aus, daß durch weises Vorgehen der Regierung unter Mithilfe des Parlaments die Verhältnisse Siziliens verbessert werden könnten. Er hoffe dies umso mehr, als das Jahr 1894 unter sichersten Zeichen des Friedens nach außen beginne. Dies werde die Lösung der inneren Fragen erleichtern.

Trapani, 31. December. Die Straßenarbeiter, die an der neuen Bijnalstraße von Castelvetrano arbeiten, griffen geflern die militärischen Posten und die Posten vor dem Steuerhause an und stellten die Wachthäuser derselben in Brand. Hierauf legten sie Feuer an das Centralsteuerbureau, an das Bureau des Steuereintnehmers, an das Katasterbureau und an das Bureau des Friedensrichters. Den Soldaten gelang es, das Feuer zu löschen. Die Aufrechter freireiten sodann die Gefangenen, die seit mehreren Tagen in Haft gehalten wurden. Das Bankegebäude, sowie das Post- und Telegraphengebäude konnten vor den Aufregungen geschützt werden. Dieselben trugen vor den Soldaten die Bilder des Königs und der Königin her und akklamirten dieselben. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Nach Castelvetrano, wohin sich auch der Präsekt und der Staatsanwalt begaben, sind Verstärkungen abgegangen.

Genua, 1. Januar. In vergangener Nacht warfen betrunkene Leute Steine nach dem Schilde des französischen Konsulats. Zwei Personen wurden sofort verhaftet, die anderen entflohen. Ein höherer Polizeibeamter sprach heute dem französischen Konsul sein Bedauern über den Vorfall aus.

### Spanien.

Madrid, 1. Januar. Die Königin unterzeichnete auf den Vorschlag des Ministerpräsidenten eine Verordnung, durch welche Frankreich, Oesterreich, Deutschland, Dänemark, England und Italien die Vortheile des sich aus den Handelsverträgen mit der Schweiz, Schweden, Norwegen und Holland, welche heute in Kraft treten, ergebenden Vertragstarifes gewährt werden.

### England.

London, 31. December. Der Afrika-Reisende Samuel Baker ist gestorben.

### Aus Sachsen.

Dresden, 31. Decbr. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August ist heute Nachmittag 5 Uhr 40 Minuten von einem kräftigen, gesunden Prinzen entbunden worden.

Mit großer Freude wird Sachsens Bevölkerung die Geburt des zweiten Sohnes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August vernehmen, darf doch die Freude um so größer sein, da die hohe Mutter und der Neugeborene nach dem von den Geh. Medizinalräthen Dr. Leopold und Dr. Fiedler unterzeichneten Bulletin den Umständen angemessen sich wohl befinden. Den Bewohnern der Residenz verbanden sich 101 Kanonenschüsse das frohe Ereigniß, das

von Seiten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August telegraphisch den Verwandten und befreundeten Höfen gemeldet wurde. Die Taufe des Prinzen findet Dienstag, den 2. Januar, um 1 Uhr nachmittags in der königlichen Kapelle im Palais am Taschenberge statt.

Dresden, 1. Januar. Sr. Maj. der König empfing heute in den Paradesälen des Königl. Schlosses die Glückwünschungskour. Es erschienen bei Sr. Majestät um 1 Uhr die Herren Staatsminister und der Minister des Königl. Hauses, die Herren des Gesamthausbeschlusses und Solms-Wildenfels, sowie die beiden Ständekammern, darauf die Herren des Corps diplomatique und die bei Hofe vorgestellten fremden Kavaliere, um 2 Uhr die bei Hofe vorgestellten einheimischen Herren vom Civil, sowie die Militärs z. D. und a. D., darauf die Generalität und die Offizierkorps. Ihre Maj. die Königin empfing Abends halb 8 Uhr die Frauen Oberhofmeisterinnen, die Putridamsamen und die Hofdamen, die Damen vom Corps diplomatique in ihren Gemächern. Beide Königl. Majestäten, sowie die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses nahmen Abends 8 Uhr die genehmigten Vorstellungen der angemeldeten Damen und Herren in der Präsentationscour an. In der Abends um 8 Uhr 30 Minuten abgehaltenen Assemblée nahmen die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses die allgemeine Glückwünschungskour entgegen.

Dresden, 1. Januar. Am Sylvestertage verstarb unerwartet plötzlich in der Nervenheilanstalt des Dr. Pierson in Coswig Herr Kreisauptmann Heinrich Bernhardt Freiherr von Hausen.

Der Etat für das königlich sächsische Reichs-Militär-Kontingent in 1894/95 enthält einige nicht unwichtige Neuerungen. Bisher waren dort das Kriegsministerium und die Intendantur vereinigt, was den Nachtheil hat, daß das Verhältnis nicht der Kriegsformation des Heeres entspricht und bei der Mobilmachung eine Theilung und Reorganisation der Intendantur nötig wird. Generalcommando und Divisionsstäbe sind bisher im Frieden ohne Intendanturen, entbehren daher jeder Mitwirkung in Verwaltungsangelegenheiten. Es wird nun beabsichtigt, Intendanturen für das Corps und die drei Divisionen zu formiren und den Commandobehörden dauernd zuzutheilen. Im Kriegsministerium wird dafür eine besondere Militär-Defonomie-Abtheilung neu gebildet, dagegen werden die bisher getrennten Abtheilungen für das Invalidenwesen und für das Justizwesen zu einer Abtheilung vereinigt. Für das Garnisonbauwesen waren bisher noch zwei Ingenieur-Offiziere in Verwendung. In Durchführung einer bereits im vorigen Etat begonnenen Maßregel kommen auch diese in Wegfall und das Garnisonbauwesen wird künftig nur durch akademisch vorgebildete Baubeamte versehen, auch tritt zum Kriegsministerium nun ein vortragender Baurath. — Wie bei der preussischen Militärverwaltung, erfolgt künftig auch in Sachsen das Ausrücken der Hauptleute und Rittmeister 1. Klasse innerhalb der Waffengattungen. Im Uebungswesen werden weitere 8 pensionirte Hauptleute angestellt. Beim Kadetten-Corps kommt die bereits im Etat 1891/92 bewilligte Vermehrung um 40 Jüglinge erst mit dem neuen Etatsjahr zur vollen Durchführung, da alsdann erst die Erweiterungsbauten vollendet sind. Im Zusammenhange damit scheidet eine geringe Vermehrung des Lehrer-Personals. — Der Artillerie-Schießplatz bei Zeitham, der auch von anderen Truppen als Uebungsplatz benutzt wird, soll eine bedeutende Erweiterung erfahren. Bei Dresden soll ein Pionier-Uebungsplatz erworben und eingerichtet werden, da der bisherige nur miethweise benutzt wird.

Die neue Moritzkirche in Zwickau ist fortgesetzt der Gegenstand der Bewunderung auswärtiger, wie dortiger Kunstfreunde. Im Neujahr ist es der große Formenreichtum, wie die Anmuth des Baues überhaupt, im Innern aber die künstlerische Anordnung und Ausstattung der Kirche, die allseitige Befriedigung hervorgerufen. Schon die reiche, sinnige Decken- und Wandmalerei fordert zur Bewunderung heraus. Dieser Eindruck wird durch die bunten, bleiberglasten, mit figürlichen Schmuck versehenen Fenster, insbesondere aber durch die gemalten 5 Altarfenster, Christus der Auferstandene und die vier Evangelisten, wie die beiden gewaltigen Rosetten der Nord- und Südseite der Kirche, die Taufe Christi und die Abendmahlspende in Emaus darstellend, gehoben. Das Orgelgehäuse zieren 2 je 11, Centner schwere Engelsgestalten, sowie überlebensgroße Gemälde, die Genien der Musik darstellend. Im Schiff der Kirche sind die Bildsäulen der Apostel Petrus, Paulus, Thomas, Philippus, Jakobus der Ältere, und Jakobus der Jüngere, sowie die Luther's im Altarbereich die geschnittenen Kunstwerke Christus, der gute Hirte, zwei Jünger und die figürliche Darstellung der Abendmahls-elemente, in den Feldern der Kanzel ebenfalls Christus und seine Jünger angebracht.

### Certliche Angelegenheiten.

Neustädte, 1. Januar. Die Kirchengenachrichten für die hiesige Parochie aus dem vergangenen Jahre melden Folgendes: Geboren wurden 267, getauft 257 Kinder; gegen 10% waren uneheliche Geburten. Auf Neustädte entfielen 206, auf Lindenau 52, auf Neudorf 6 und auf Schneberger Rathsgemeinde 4 Geburten. Trauungen fanden 47 und Aufgebote 61 statt. Gestorben sind 154 Personen, gleichviel wie im Vorjahre; darunter waren 102 Kinder, 6 ledige, 24 Verheirathete und 21 Wittwete. Neustädte hatte 118, Lindenau 27, Neudorf 5 und Schneeberg 3 Todesfälle. Die älteste verlebte Person, Wittwe Joh. Christ. Schärer in Lindenau, erreichte ein Alter von 93 Jahren 7 Monaten 16 Tagen. Nicht erfreulich ist auch im vergangenen Jahre die Theilnahme am heiligen Abendmahle gewesen, denn die Zahl der Communicanten betrug 3472 (2664, 732, 57, 19). Gegen das Vorjahr waren 31 Geburten, 7 Aufgebote, 10 Trauungen und 155 Abendmahlsfälle mehr zu verzeichnen. Vor 200 bez. 100 Jahren gab es in hiesigem Kirchspiele 63 bez. 131 Geburten, 9 bez. 25 Trauungen,



## Königl. Sächs. Militär-Verein Löblich und Umgegend.

Die Januar-Hauptversammlung findet Freitag, den 8. Januar 1894, Abends 8 Uhr statt und wird hierzu Kameradschaftlichst eingeladen.

Der Vorst.

### Aufführung des Christspieles

durch den ev.-luth. Jünglingsverein zu Aue  
im Saale des „Engels“ zu Aue  
Mittwoch, den 3. und Donnerstag, den 4. Januar, abends 8 Uhr und  
Sonntags, den 6. Januar nachm. 4 Uhr.

Allen unseren werthen Kunden und Gästen  
von Nah und Fern bringen wir die herzlichsten  
**Glück- und Segenswünsche**  
zum Jahreswechsel.

Zelle bei Aue, den 1. Januar 1894.  
Familie Fischer, Muldenthal.

Allen unseren werthen Gästen, Freunden  
und Sönnern wünschen ein  
**glückliches Neujahr**

C. Sutter und Frau  
Bahnhof Stein-Gartenstein.

Meinen werthen Kunden ein herzlichliches  
**„Prosit!“**  
zum neuen Jahr.

Schneeberg, den 1. Januar 1894.  
Otto Graslaub u. Frau.

Allen ihren werthen Gästen und Sönnern  
von nah und fern die besten  
**Glück- und Segenswünsche**  
zum neuen Jahre.

Tunnel-Zelle Familie Schreiber.

Unsere werthen Kunden, Bekannten und Freunden  
wünschen von ganzem Herzen

### Glück- und Segen

beim Jahreswechsel  
Schneeberg, am 1. Januar 1894.  
Wilhelm Beyer und Frau.

## Kur-Bade-Anstalt

Neustädtel,

im Hause des Herrn Gustav Meurer.

Geöffnet:

Montags von Nachm. 4 Uhr bis Abends 8 Uhr.  
Donnerstags „ 4 Uhr bis Abends 8 Uhr.  
Sonntags „ 4 Uhr bis Abends 10 Uhr.

- |   |             |
|---|-------------|
| 1 Dampfbad mit Vollbad und Frottirung   | nur 1 Mark. |
| 1 Heißluftbad mit Vollbad und Frottirung  | nur 1 Mark. |
| 1 Ganzmassage Vollbad und Frottirung  | nur 1 Mark. |
| 1 Ganzwidel mit Vollbad und Frottirung  | nur 1 Mark. |
| 1 heißes Bad mit Widel, Vollbad, Ueber-<br>gießung und Frottirung                                     | nur 1 Mark. |
| 1 Fuß-, Kopf-, Arm-, Unterleibs- u. Dampf<br>mit Douche und Frottirung                                | nur 50 Pfg. |
| 1 Kumpfbad mit Massage  | nur 50 Pfg. |
| 1 Kumpfbad ohne Massage   | nur 25 Pfg. |
| 1 Halbbad mit Uebergießung u. Frottirung  | nur 30 Pfg. |
| 1 Kneipp'scher Fuß-, genau nach den Vor-<br>schriften St. Hochw. Herrn Pfarrer<br>Kneip in Ebrißhofen | nur 15 Pfg. |
| 1 warmes Wasch- resp. Reinigungsbad   | nur 25 Pfg. |
- Sämmtliche Anwendungen werden von einem gut geschulten Kranken-  
pfleger ausgeführt.

Für Damen weibliche Bedienung.

Die Baderäume sind gut geheizt und ventilirt. Alle Apparate neu,  
praktisch und elegant.

Die Bade-Commission:  
Bohn, Director.

## Nutzholz - Verkauf.

Eichenstämme und Pfosten, sehr festes  
Holz, Erlenstämme und Pfosten, Pappelstämme  
und Bretter, sämmtlich gutes Holz verkauft zu  
soliden Preisen

Reinhold Bormann, Dresden,  
Moltkeplatz 8.

A. z. S. B.

Sonntags, den 6. Januar 1894, 7<sup>1/2</sup> Uhr  
**Familienabend.**

Verantwortlicher Redacteur: E. Hiller in Schneeberg.

Heute früh verschied nach achttägigem Influenzaleiden  
meine heissgeliebte theure Frau

## Louise Wilisch,

geb. Rauch.

In grösstem Schmerze zeigt dies hierdurch zugleich im  
Namen der trauernden Kinder und Verwandten an

Schneeberg, den 31. December 1893.

der tiefgebeugte Gatte

Robert Wilisch sr.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr statt.

Die glückliche Geburt eines munteren  
Mädchens zeigen hocherfreut an  
Schneeberg, Ziegenhülle.  
Karl Dörfelt und Frau.

### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag starb plötzlich  
und unerwartet meine geliebte  
Tochter,

Frau Anna Frenzel  
in Chemnitz.

In tiefer Trauer zeigt dies an  
Schneeberg, 1. Januar 1894.

Gustav Leibiger  
im Namen der Hinterbliebenen.

Die herzlichsten Glück- und  
Segenswünsche zum Jahres-  
wechsel.

Aue, Bettinerstr.

J. Reutirchner und Frau.

Meiner werthen Kundschaft beim  
Jahreswechsel

herzlichen Glückwunsch.

Ernst Meyer jun.,  
Klempnerei und Goldschmiedhandlung.

Allen meinen werthen Kunden  
von Nah und Fern die herzlichsten  
Glück- und Segenswünsche zum  
Jahreswechsel.

Oberpansensfeld.

Adolf Päßler und Frau.

Die herzlichsten Glück und  
Segenswünsche zum neuen Jahr  
senden wir allen unsern werthen  
Kunden.

Aue, am 1. Januar 1894.

Fleischer Paul Günther  
und Frau.

Allen unseren werthen Gästen,  
Bekanntem und Freunden von Nah  
und Fern bringen beim Jahres-  
wechsel die besten Glück- und  
Segenswünsche.

Chregott Schmidt u. Frau,  
Zschornau.

Die besten Glück und  
Segenswünsche

zum Jahreswechsel bringen wir allen  
lieben Freunden und Sönnern.

Herrn Friedrich u. Frau,  
Restaurant „Reichshalle“,  
Aue-Neustadt.

Unsere werthen Kunden, Freun-  
den und Bekannten die herzlich-  
sten Glück- u. Segenswünsche  
beim Jahreswechsel.

Zelle, den 1. Jan. 1894.

Familie Voepel.

Unsere werthgeschätzten Kunden,  
Freunden und Verwandten bringen  
wir beim Jahreswechsel die auf-  
richtigsten

Glück- und Segenswünsche,  
mit der Bitte, um ferneres Wohl-  
wollen.

Schneeberg, Neujahr 1893.

C. verw. Fischer  
nebst Kindern.

Allen unseren werthen Freun-  
den und Geschäftsfreunden die herz-  
lichsten Glück- und Segenswünsche  
zum neuen Jahre.

Wohnitz, den 1. Januar 1894.

Christ. Zeinige u. Frau.

## Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied  
nach kurzem aber schwerem Leiden am Neujahrstage abends  
6 Uhr unsere gute, unvergessliche, treusorgliche Gattin,  
Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau Fanny Camilla Wichand,  
geb. Lehmann,

im noch nicht vollendeten 23. Lebensjahre. Unser Schmerz  
ist unermesslich.

Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid nur  
hierdurch an

Oberschlema, Reichenbach und Zwickau, am 1. Januar  
1894.

Der tiefgebeugte Gatte nebst Kind  
und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 Uhr  
statt.

Für die uns beim Heimgange unseres un-  
vergesslichen Richard bewiesene überaus  
zahlreiche, höchst ehrenvolle und herzliche  
Theilnahme sagen wir, und zwar, da Jedem  
einzeln zu danken nicht möglich ist, nur hier-  
durch innigsten Dank.

Schneeberg, den 2. Januar 1894.

Hauptcollecteur Ed. Nitzsche  
und die übrigen Hinterlassenen.

## Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme  
während der schweren Krankheit, sowie beim Begräbnisse  
unserer lieben, guten, treusorgenden Mutter, Schwieger-  
und Großmutter, Frau

Friederike Wilhelmine verw. Freitag,  
geb. Schmiedel,

sagen allen herzlichsten Dank  
Schwarzberg, Grimma und Scharfow, am 31. De-  
zember 1893.

Die trauernden Hinterlassenen.

## Wohnhaus - Verkauf.

Ein in Raschau, direct an der Straße gelegenes massives, neu  
erbautes Wohnhaus mit 4 Stuben und Brunnenwasser soll mit  
6000 A bei einer Anzahlung von 1000 A sofort verkauft werden  
durch

E. Göthel, Sachsenfeld.

## Materialwaarenladen oder Restaurant

in Aue oder Umgegend wird von jungen strebsamen Leuten sofort oder  
später zu pachten, eventuell auch zu kaufen gesucht. Offerten bis 15.  
Januar 1894 unter E. C. 250 in der Expedition d. Bl. in Aue  
niederzulegen.

## Tüchtige Schuhmacher

sucht Ernst Auerwald, Löblich.

## Verkaufe, weil überzählig:

2 junge Kühe, 1 Kalbe, echt ostfriesl. Rasse, 1 Pferd und meh-  
rere leichte Reusschlitten.

Alban Weichner in Eisenstod.